



Dr. G. v. Langsdorff.

Der geistige Körper unserer Seele.

Vom spirituell-wissenschaftlichen Standpunkt
aus betrachtet

von
Dr. G. v. Langsdorff.



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2013

Verlag: Edition Geheimes Wissen

Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902881-74-8

Vorwort.

Die Geschichte der verschiedenen Religionsanschauungen weist nach, dass die ihrer Zeit entsprechenden Offenbarungen niemals durch die Schriftgelehrten und die Ritter vom Geiste ihres Jahrhunderts aufgetaucht sind, sondern immer aus ungeahnten Kreisen der niederen Volksschichten ihren Anfang genommen und später durch sog. Vertreter der Wissenschaft beansprucht, in deren eigenes Fahrwasser zu bringen gesucht wurde.

Dasselbe Schicksal scheint denn modernen Spiritualismus zu drohen. Allein die Weltgeschichte ist dazu da, um daraus zu lernen; und die Grundlage des Spiritualismus unserer Zeit ist die von dem Autodidakten A. J. Davis begründete Harmonische Philosophie, die aber nach 50-jähriger, sich über die ganze Welt ergossene Verbreitung, in neuerer und neuester Zeit von einer gelehrten Elite, die sich „Theosophen“ nennen, beansprucht wird und die der Ansicht sind, dass sie berufen waren, die letzte Wahrheit aller Dinge erkannt zu haben, und zwar mit dem dogmatischen Zusatz der altindischen „Re-Inkarnation.“ Komisch dabei ist die Anstrengung der Herren Theosophen, durch reich ausge-

stattete Journale und Flugblätter ihrer Seelenwanderungslehre, die sie nicht beweisen können, Verbreitung zu verschaffen, während die Spiritualisten durch die sich täglich mehrenden Tatsachen, sich keine Mühe für die immer weitere Ausbreitung ihrer Geisterlehre zu geben brauchen. Ein englischer, spiritualistischer Forscher Stead hat die Zahl der Spiritualisten auf 60 Millionen berechnet.

Wenn ich mich trotzdem verleiten ließ, dieses Schriftchen zur Verbreitung zu bringen, so geschah dies mehr, um den Herren Theosophen und Okkultisten einen freundschaftlichen Wink zu geben, sich vor der Kritik der Nachwelt nicht zu sehr bloß zu stellen.

Wir Spiritualisten fürchten die Kritik nicht, im Gegenteil, wir wünschen sie sogar; denn wir können dadurch nur gewinnen, indem wir von etwaigen Irrtümern unterrichtet, oder in unserer Ansicht bezüglich der Wahrheit der Geisterlehre bestärkt werden. —

Freiburg i. B., Dezember 1895.

Dr. G. v. Langsdorff.

